

Bahnhof Oberwinterthur

Das erste Bahnhofsgebäude in Oberwinterthur wurde 1875 erbaut. 1918 kam zum Güterschuppen mit Billettschalter ein neubarocker Bahnhof im rittmeyerischen Stil dazu. Bis in die 1950er Jahre lag der Bahnhof abseits des Siedlungsgebiets mitten in der Industrie. 1990 wurde er zur S-Bahnstation umgebaut und 2022 zur Selbstbedienungsstation.

BAUJAHR

1918

ADRESSE

Bahnhof Oberwinterthur
Frauenfelderstrasse 25
8404 Winterthur



Das alte Bahnhofgebäude an der Station Oberwinterthur mit Lokomotive, 1903.
Foto: winbib, Emil Stössel (Signatur 066161)

Das erste Bahnhofsgebäude

1855 eröffnete die Nordostbahn die Linie Zürich-[Winterthur](#)-Romanshorn. In [Oberwinterthur](#) hielt der Zug nicht an. Damals hatte die Gemeinde Oberwinterthur noch keinen Bahnhof. Gut zwanzig Jahre später eröffnete die Schweizerische Nationalbahn eine weitere Linie, die Oberwinterthur passierte: die Strecke von Winterthur nach Etzwilen, Singen und Konstanz. Mit der neuen Zuglinie wurde 1875 das erste Bahnhofsgebäude in Oberwinterthur errichtet. Das einfache Stationsgebäude mit Schalteraum für den Billetverkauf, einer Wohnung und einem Güterschuppen baute Cornard Bär.

Neubau 1918 in rittmeyerischen Stil

1902 ging die Bahnlinie Winterthur-Singen an die SBB über. Anlässlich des angekündigten Besuchs des deutschen Kaisers Wilhelm II. wollte die SBB ein neues Bahnhofsgebäude in Oberwinterthur bauen. Geplant war eine repräsentativer Bau mit neubarocken Formen und neoklassizistischer Gestaltungselementen im rittmeyerischen Stil. 1914 konnte die SBB das Projekt in Angriff nehmen, jedoch erst 1918 fertigstellen. Das zweigeschossige symmetrische Haus mit Walmdach wurde aus Muschelkalk- und Muschelsandstein gebaut. Im EG befand sich der Wartesaal der zweiten Klasse und eine Schalterhalle. Daneben war ein eingeschossiger Terrassenanbau mit identischer Sockelgestaltung angebaut. Dort befand sich der Wartesaal der dritten Klasse. Im OG war eine Vierzimmerwohnung mit kleinem Badezimmer und einer Küche mit Essecke. 1957–1958 wurde das Bahnhofsgebäude um einen eingeschossigen Anbau erweitert. Der Bahnhof von 1918 ist im Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung des Kantons Zürich aufgelistet.

Ansiedelung der Industrie rund um den Bahnhof

Um 1900 suchten viele Gewerbe- und Industriebetriebe nach freien Flächen ausserhalb der Innenstadt mit Gleisanschluss. Rund um den Bahnhof Oberwinterthur wurden sie fündig. 1902 siedelten sich unter anderem das [Fouragegeschäft Gebendinger & Hoerni](#) und kurz darauf das [Hobelwerk von Kälin & Co. AG](#) am Bahnhof Oberwinterthur an. In den 1920er Jahren kam der [Kohle- und Heizölvertrieb Ed. Kübler & Co.](#) dazu. Die [Maschinenfabrik Sulzer AG](#) hatte etwas weiter stadteinwärts sogar ihren eigenen Rangierbahnhof mit Lokomotivdepot. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts befand sich der Bahnhof am Rande des Siedlungsgebiets und war in erster Linie durch die vielen Gewerbe- und Industriebetriebe geprägt. Erst in den 1950er Jahren wuchs die Siedlung immer näher an den Bahnhof heran. Die Frauenfelderstrasse wurde ausgebaut und der Bahnhof an die neue Hauptstrasse angeschlossen. Etwas später verschob sich das kommerzielle Zentrum von Oberwinterthur vom historischen Kern weg ins Gebiet Schiltwiesen, wo 1970 das [Römertor](#) mit Saal und Einkaufsmöglichkeiten eingeweiht wurde. Durch den stetig wachsenden Verkehr auf der Frauenfelderstrasse und den Gleisen auf der anderen Seite blieb der Bahnhof aber weiterhin von den Wohnquartieren abgeschlossen.

Umbau zur S-Bahnstation 1990 mit neuem Perron

Von 1989 bis 1991 erfuhr der Bahnhof Oberwinterthur mit der Einführung der S-Bahn nach Seuzach und der neuen [S-Bahn-Serviceanlage](#) in der Hegmatten umfangreiche Neuerungen. Die SBB brach das Gleis 4 ab und baute zwischen dem Gleis 3 und 5 ein 320 Meter langes Zwischenperron, das mit einer postmodernen Stahl-Kunststoff-Konstruktion überdacht war. Auf der Bahnhofsseite kamen neue Velounterstände dazu. Erschlossen wurde das neue Perron durch zwei neue Personenunterführungen. 1990 konnte der neue Bahnhof zeitgleich mit der SBB-Unterhaltungsanlage Oberwinterthur Eröffnung feiern.

Aus dem alten Güterschuppen wird ein Shop

Im Jahr 2010 wurde der alte Güterschuppen am Bahnhof Oberwinterthur abgerissen und durch einen pavillonartigen Neubau ersetzt mit einer Verkaufsfläche von 150 bis 160 Quadratmetern. Der Standort am Bahnhof Oberwinterthur war für die Migros interessant, da die Pendlerzahlen im Kreis Oberwinterthur rasant anstiegen. Der Migrolino-Shop war sieben Tage die Woche geöffnet. Im Jahr 2020 musste die Migros den Shop beim Bahnhof Oberwinterthur wieder schliessen. Der Kiosk-Konzern Valora machte der SBB ein besseres Angebot und übernahm das Gebäude. 2021 eröffnete der neue Avec-Store.

Vom bedienten Schalter zur Selbstbedienungsstation

Am 1. Juli 2022 gab die SBB am Bahnhof Oberwinterthur ihren Schalterbetrieb auf und stellte auf Selbstbedienung um. Zuletzt schloss 2019 der Schalter am Bahnhof [Seen](#). Der Bahnhof Oberwinterthur hatte als letzter Quartierbahnhof einen Billettschalter. Grund dafür war die abnehmende Nachfrage und die angespannte finanzielle Lage der SBB während der Corona-Pandemie. 2022 wurden gerade noch 5 Prozent der Billette am Schalter gekauft.

Masterplan Bahnhof Oberwinterthur 2040

Der Bahnhof Oberwinterthur ist 2025 der drittwichtigste Bahnhof der Stadt. Abgetrennt vom historischen Zentrum auf dem Kirchenhügel, dem kommerziellen beim Römertor und von neuen Stadtgebiet [Neuhegi](#) fristet der Bahnhof Oberwinterthur trotz seiner zentralen Lage ein Schattendasein. In der räumlichen Entwicklungsperspektive 2040 definierte die Stadt Winterthur den Bahnhof Oberwinterthur als einen von sechs Schwerpunkten und plant seine Aufwertung im Rahmen des Ausbaus schrittweise 2035.

Benutzte und weiterführende Literatur

[BAHNHOF OBERWINTERTHUR — STADT WINTERTHUR](#)

HERTER, DAVID: SCHALTER IM BAHNHOF OBERWINTERTHUR SCHLIESST. IN: DER LANDBOTE, 29.3.2022.

HERTER, DAVID. MIGROLINO-SHOP IN OBERI: SBB ERHOFFEN SICH NICHT NUR MEHR MIETE. IN: DER LANDBOTE, 22.10.2020.

FREULER, MARTIN: MIGROS GREIFT DIE TANKSTELLEN AN. IN: DER LANDBOTE, 30. MÄRZ 2010.

BÄRTSCHI, HANS-PETER: WINTERTHUR. INDUSTRIESTADT IM UMBRUCH. S. 62-64.

S-BAHN: AUCH WINTERTHUR PROFITIERT. IN: NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, 17. NOVEMBER 1989.

Links

- [Weiterführende Literatur zum Brühlbergquartier im Katalog der Winterthurer Bibliotheken](#)
- [Wikipedia Bahnhof Oberwinterthur](#)

AUTOR/IN:
Karin Briner

[Nutzungshinweise](#)

LETZTE BEARBEITUNG:
29.12.2025